

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 89 (2011)
Heft: 2

Rubrik: Tourenwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was bleibt

Er hat seinen letzten Gipfel bestiegen. Es war sein schwerster und längster Weg, und auf den Strecken, die ich mit ihm gegangen bin, hat er gelitten, aber nie geklagt. Er war aufrecht bis zum Ende, und auch als sein Leben angefangen hat aufzuhören, versiegte sein Optimismus nicht. Zurück bleibt eine traurige Gewichtslosigkeit, die ich fülle mit Erinnerungen an ihn, an seine Taten und an seine Worte.

Sie bleiben uns erhalten.
Für immer.
Mischu Wirth

Tourenwesen

TourenleiterInnen stellen sich vor



Brigitte Pfister

In drei Schritten zur Tourenleiterin

Meine erste Skitour musste ich mit ungefähr 13 Jahren überstehen. Musste. Ganz recht gelesen. Mein linksgrüner Klassenlehrer hatte für die halbe Klasse bei J+S Bindungseinsätze und Felle mit Bändern besorgt, die normale Pisten-ski in Tourenski verwandelt. Wir waren die einzigen im ganzen Schulhaus, die während des Skilagers nicht wie alle andern den Freuden des Liftfahrens frönen durften, sondern uns selber

auf die Gipfel schwitzen mussten. (Ich gebe hier und jetzt zu: Es war nur eine Tour während der ganzen Woche.) Die ganze Klasse war sich einig: das Hinterletzte! Abgedroschen! Bieder! Unser lautstarkes Zettermordio beeindruckte den Lehrer nicht. Er plante, mit uns auf den Elvertätsch zu steigen. Natürlich war damals die Hockenhornbahn noch nicht mal geplant... Auch ich fand es doof, dieses Aufsteigen mit den Fellen. Der pubertäre Gruppendruck hätte mir auch kaum etwas anderes erlaubt. Erst auf dem Gipfel des Elvertätsch merkte ich plötzlich, dass alles anders aussah. Die Aussicht war atemberaubend. Die Zufriedenheit total. Die erbrachte sportliche Leistung veränderte die Wahrnehmung der Natur.

Die Verhältnisse bei der Abfahrt vom Elvertätsch waren garstig-bruchharstig, alles andere als ein Vergnügen. Zugeben, dass mir die ganze Tour dennoch irgendwie gefallen hatte, konnte ich natürlich nicht. Ich überzeugte sogar mich selber wieder davon, dass Tourenfahren ein fertiger Sch...marren ist.

Gut zehn Jahre später ging ich auf meine erste Snowboard-Tour. Alles, was man mit einem so hippen Gerät machen kann, konnte unmöglich bieder sein... Die ersten Touren waren streng, der Körper die Belastung nicht gewohnt. Geblieben war der andere Blick für die Natur, der Hauch Abenteuer, die wohlige Müdigkeit am Abend. Neu hatte ich Freunde und Freundinnen in meinem Umfeld, die meine Begeisterung teilten. Da ich immer besser Ski als Snowboard gefahren bin, stieg ich mit der Zeit wieder auf die Ski um und begann Lawinenkurse zu besuchen. Es schien mir zunächst unmöglich, dass ich je all die Facetten der Lawinenbeurteilung verstehen würde. Die Theorie schien mir kompliziert, die Ausnahmen unzählbar, allfällige Fehlentscheidungen zu fatal. Daher zog ich es lange Zeit vor, entweder mit Bergführern oder erfahrenen Freunden unterwegs zu sein. Erst als ich begann, mit Freundinnen zusammen Touren zu planen, habe ich auch begonnen, wirklich Verantwortung zu

übernehmen. Und siehe da: Die Lawinentheorie war plötzlich lern- und anwendbar.

Letzten Frühling dann, mittlerweile linksgrüne Ex-Lehrerin, besuchte ich den TourenleiterInnen-Kurs. Die ersten Skitouren habe ich nun diese Saison geleitet. Der Chistihubel war mein erstes Ziel, weil... Hand aufs Herz: Wer musste schon mal spuren auf den Chistihubel? Ja, das dachte ich auch. Nach drei Vierteln des Weges war Schluss mit «bequem», und als frischgebackene Tourenleiterin stapfte ich tapfer voraus durch den Tiefschnee auf den Hubel. Im Unterschied zu meinem Lehrer von damals sind meine TourenfahrerInnen aber motiviert und nicht pubertär. Beides sehr angenehme Eigenschaften, denn die Leute lassen sich problemlos von meiner Begeisterung für diesen Sport anstecken. Noch besser: Sie bringen die Begeisterung schon mit! Die Geschichten, die ich während dieser drei Touren bereits erlebt habe, sind zahlreich: Es gab Sturzschocksekunden (Chistihubel), pure powder pleasure (Gurbsgrat) und Ski-über-Grünflächen-und-den-Hügel-hinuntertragen (Flöschhorn). Neu kommt beim Skitourenleiten – neben der geschönten Wahrnehmung der Natur und der Zufriedenheit über die getane Leistung – Erleichterung dazu. Ich bin erleichtert, wenn wieder alle gesund unten sind. Vielleicht ist es meine Lehrerinnen-Seele, die dennoch Spass an der Begegnung mit Menschen findet, am Leiten und am Tragen von Verantwortung. Die nächste Saison kommt bestimmt, und ich bin wieder dabei.

Brigitte Pfister

Hüttenwesen

Hüttenchef Gspaltenhornhütte

Der Hüttenchef der Gspaltenhornhütte tritt nach 20-jähriger Tätigkeit per Ende 2011 zurück. Für diese Funktion suchen wir eine geeignete Nachfolge. Weiblichen oder männlichen Sektionsmitgliedern bietet sich die Möglichkeit, diesen interessanten Posten zu besetzen.

Der Hüttenchef ist die Kontaktperson zum Hüttenwart und unterstützt diesen. Er trifft sich periodisch mit ihm und besucht die Hütte nach Bedarf. Der Hüttenchef ist Mitglied der Hüttenkommission und verantwortlich für den Betrieb, die Bauwerkserhaltung und den Unterhalt der Hütte.

Wir erwarten zielorientierte Arbeitsweise, Organisationstalent und Kenntnisse in Bauprojektmanagement und PC-Anwendung.

Fühlst du dich angesprochen? Gerne gibt dir der Hüttenchef Auskunft und Antwort auf allfällige Fragen.

Bewerbungen sendest du bitte an:

Ha-Jo Niemeyer, Freiburgstr. 413, 3018 Bern
Tel. 031 991 60 40, E-Mail: niemeyerjenni@bluewin.ch

Mitteilungen, Verschiedenes

Seniorinnen und Senioren

Apriltreff

Montag, den 11. April 2011, 14.30 Uhr, zeigt uns Erich Steiner als Einstimmung auf den kommenden Sommer seine Videoshow über die Alpenblumenwoche in Pontresina.